Radic

R. B. Wien, 23. August.

Die geradezu unmögliche Zusammensetzung des jugoslawischen Staates, der in seiner Gesamtheit ein Königreich darstellt, während die Bevölkerung Kroatiens, sowie ein Großteil Sloweniens ausgesprochenen republikanischen Charakter tragen, bildet gegenwärtig eine schwere Sorge sowohl für Belgrad, als auch für Paris. Nach dem Verschwinden des kroatischen Bauernführers Stephan Radic, des populärsten Mannes Kroatiens, hat die jugoslawische Regierung wohl alles unternommen, um die bereits sehr vorgeschrittene Bewegung nach Forderung von Autonomie für das kroatische Territorium zu unterdrücken.

Es ist Radic gelungen, seine Heimat ohne Paß zu verlassen und die ungarische Grenze auf Schleichwegen zu überschreiten. Wie wir nun erfahren, wurde Radic von der englischen Gesandtschaft in Budapest ein Passierschein zur Reise nach London ausgestellt. Vor ungefähr einer Woche hielt er noch eine Sitzung in Wien ab. Es war dies die „erste Sitzung des revolutionären Komitees". Wir bemerken, daß der bekannte Politiker Abgeordnete P. Krajevic vor mehreren Monaten von Radic nach London, Paris und Genf gesandt wurde, worauf Radic auf dessen Informationen die Flucht nach England unternahm. Es ist überdies kein Geheimnis, daß sich das Haupt der kroatisch-republikanischen Partei seit langer Zeit auf italienische Hilfe stützt. Italien ist seit der Gründung des S.-H.-S.-Staates bemüht, jede Umsturzbewegung, ob sie nun ihren Ausgangspunkt in Mazedonien, Ungarn oder Kroatien hat, zu unterstützen. Diesem Umstande ist es auch zuzuschreiben, daß seit mehreren Monaten Mazedonien von kroatischen Bauern, die auf Wunsch der mazedonischen Bauernpartei entsandt wurden, förmlich durchsetzt ist.

Die Tätigkeit Radic' in London wird in Belgrad mit einiger Besorgnis verfolgt. In politischen Kreisen erfährt man heute, daß Radic einer direkten Einladung englischer Politiker folgte. Der bekannte englische Publizist Seton Watson, der nach Jugoslawien gesandt wurde, war mit Radic fast ständig in Fühlung, und es verlautet, daß der Engländer im Sinne der kroatisch-republikanisch-autonomischen Bestrebungen in London gewirkt habe. Radic denkt nicht, in seine Heimat zurückzukommen, sondern wird, der „Stunde" zufolge, seine Absicht verwirklichen, vor dem Völkerbunde in Genf zu erscheinen, um dort auf Grund der überwiegenden Mehrheit seiner Partei die Autonomieforderung zu verfechten. Tatsächlich ist Radic, der die Rolle eines „jugoslawischen Masaryk" spielt, im Begriffe, eine Gegen-Regierung mit dem Sitz in der Schweiz zu proklamieren. Die kroatische Bauernpartei, die finanziell sehr gut ausgerüstet ist, hat drei Jahre lang an einem „republikanischen Kampfschatz" gesammelt, der rechtzeitig ins Ausland gebracht wurde.

Berechnung der Nebenleistung bei der Meßvermietung

Um den zur Messe vermietenden Hausfrauen einen Anhalt für die Berechnung der Nebenleistungen bei der Meßvermietung zu geben, hat der Hausfrauenverein dafür folgende Höchstbeträge festgesetzt: Für eine Portion Bohnenkaffee 85 000 M, Mischkaffee 70 000 M, Gerstenkaffee 35 000 M, alles ohne Milch und Zucker, für eine Portion Kakao oder Tee 85 000 M, für ein Vollbad 150 000 M, für ein Fußbad 20 000 M. Bei der Lieferung von Wäsche erhöhen sich die Bäderpreise um das Doppelte. Für Zimmerheizen wird ein Preis von 120 000 M festgesetzt.

Oesterreich auf der Leipziger Messe

Die Oesterreichische Ausstellung auf unserer Messe legt stets Zeugnis davon ab, daß Wien ein Kulturzentrum ersten Ranges ist. In dem heutigen so stark verkleinerten Oesterreich ist Wien aber nicht nur das, sondern es ist auch zur Seele der Industrie und des Handels des ganzen so stark verkleinerten Staates geworden. Es kann daher nicht wundernehmen, daß von den 140 Ausstellern, die sich im österreichischen Meßhause in der Hainstraße vereinigt haben, nur zwei nicht in Wien domiziliert sind, die anderen aber sämtlich ihr Heim in der einstigen Kaiserstadt an der Donau haben.

Wien ist in allen Luxusartikeln groß. Es genießt darin einen Weltruf. Der Augenschein bestätigt es von neuem. Nach dieser Richtung hin ist die Ausstellung blendend. Wer wollte die Artikel alle aufzählen? Da finden wir die feinsten Galanteriewaren, namentlich in Leder, die prächtigsten Reisenecessaires, die erlesensten Toilette-Kassetten usw., alles Dinge, die einesteils zur Bequemlichkeit dienen, nach denen aber auch besonders die Frauenherzen sich sehnen. In dieser Hinsicht ist die Ausstellung ein Schaustück für sich und sie lohnt einen Besuch reichlich.

In gleicher Weise steht Wien auf der Höhe im Kunstgewerbe. Es ist namentlich die Schmuckindustrie, die in Elfenbein, Bronze, Chinasilber und in den verschiedensten Imitationen Hervorragendes leistet. Das eben Gesagte gilt auch für Keramiken und Fayencen. Bei allen diesen Erzeugnissen herrscht ein erlesener Geschmack vor. Das Plumpe wird vermieden und das Gefällige bevorzugt.

Was Drechslerwaren anbetrifft, so wird namentlich eine reiche Auswahl in allen Rauchrequisiten geboten. Hier wie auch bei Schirm- und Stockgriffen herrscht allerdings vielfach die Neigung zum Luxuriösen vor und es wird die Qualitätsfabrikation bevorzugt. Daneben fehlt es nicht an einfacheren Erzeugnissen, doch scheinen diese für die Wiener Industrie mehr Nebensache zu sein.

Schwächer vertreten ist die Konfektion, wohl in Erkenntnis dessen, daß Leipzig selbst ein Hauptsitz dieser Branche ist und deshalb hier auf Absatz weniger zu rechnen ist. Dafür treten Damenwäsche und Strickwaren mehr in den Vordergrund. Stickereien, die früher anzutreffen waren, fehlen fast ganz.

Das ist so im allgemeinen der Eindruck, den man bei einem Rundgange durch das Oesterreichische Meßhaus gewinnt.

Nun zum Geschäftsgang. Ueber diesen wurde, wie sich auf zahlreiche Anfragen ergab, in allen Branchen geklagt. Entweder, so sagte uns ein Geschäftsmann, fehle es den Deutschen an Kapital zum Einkauf, oder die Geschäftsleute befürchten, daß sie bei der allgemeinen Kalamität, die in Deutschland herrscht, für die Ware keine Käufer finden. Beides mag wohl zutreffen. Ein Anderer versicherte uns, daß die Messe seit 15 Jahren, in denen er regelmäßig nach Leipzig gekommen sei, die schlechteste sei. Geklagt wurde, wie in allen anderen Meßhäusern, über den Mangel an Ausländern. Nach dem, was man überall hört, haben hierzu die übertriebenen Gerüchte über das Treiben der Kommunisten einen wesentlichen Teil beigetragen. Von größerem Einfluß dürfte jedoch die allgemeine schlechte Lage des Weltmarktes gewesen sein.

Soweit Geschäfte getätigt wurden, vollzogen sie sich auf der Grundlage des Dollars oder des Schweizer Franken. Auch die österreichische Krone — nach langer Zeit zum ersten Male! — diente als Basis für Geschäftsabschlüsse. Seitdem die Krone stabilisiert ist, ist sie zu einem wertbeständigen Gelde geworden, mag sie auch im sonstigen tief genug stehen. Nur die deutsche Mark nimmt niemand. Wirklich, wenn man nur ein bißchen vaterländisch denkt, so dünkt einem dieser Zustand unerträglich. Das ist natürlich auch ein Hauptgrund, weshalb der Deutsche nicht kaufen kann. Denn wenn er heute in Dollars, Franken oder Kronen abschließt, so weiß er nicht, welchen Betrag er, in Papiermark umgerechnet, nach vier Wochen zu zahlen hat.

Unser ganzes wirtschaftliches Streben muß deshalb darauf gerichtet sein, ebenfalls zu einer wertbeständigen Währung zu gelangen. Deutschlands Zukunft ist damit eng verknüpft. **id.**

Haushalt- und Küchengeräte

Die auf zirka 15 verschiedene Meßhäuser verteilten Ausstellungen sind voll und durchgängig mit viel Neuheiten beschickt. Es interessierten besonders Patentspartöpfe und ein sehr praktischer Dampfwaschtopf. Diese hauptsächlich für den Auslandsexport bestimmten Waren sind bei dem schwachen Auslandsbesuch ziemlich stark in Mitleidenschaft gezogen. Die Preise halten sich über dem Auslands- und Weltmarktpreis. Zahlung wird in Goldmark oder in hochwertigen Valuten verlangt. Lieferungen sind durch größere Lagerbestände, die durch den schwachen Umsatz der letzten Zeit angewachsen sind, in kurzer Frist garantiert.

Der Verlauf in Holzgeräten ist ganz besonders schwach, lebhafter handelt man in Metallwaren aus Aluminium und dauerhaften und gleichzeitig eleganten Messingvernickelungen. Man kan eine besondere Anstrengung in der Fabrikation von hochglänzenden Metallen beobachten. So sind Aluminiumtöpfe neuerdings an den Heizflächen auffallend schön poliert. Eine weitere Neuerung bedeutet eine wie Bronze wirkende Rauhpolitur mit Rand als breiter Gürtel um Aluminiumbecher, hohe Töpfe, elektrische Kocher u. a. m. Der ganze Fabrikationszweig stellt sich mehr und mehr auch auf die Betonung vornehmer und gediegener Aeußerlichkeit ein.

Ein neuer Holzersatzstoff, der an Elastizität und Wasserstandhaftigkeit ziemlich vollkommen ist, erscheint zum ersten Male unter dem Namen „Crepanit" auf der Leipziger Mustermesse. Bei den ungeheuren, das Doppelte der Vorkriegspreise erreichenden Holzpreisen wird sich dies billige, im Haushalt sowie in der Küche zu allen Gebrauchsgegenständen vorzüglich geeignete Fabrikat, wohl bald einführen. Dies Beispiel zeigt, daß die deutsche Holzwaren-Industrie, um sich erhalten zu können, in Zukunft wieder mehr und mehr auf geeignete Surrogate zurückgreifen muß, die den neuen technischen Erfindungen entsprechend, die nötige Vollkommenheit aufweisen. Allerdings dürfte ein auch noch so brauchbares und hochwertiges Ersatzmittel stets nur schwer den Weg ins Ausland finden. pp.

Wertbeständige Leistungen in der Unfallversicherung und Wochenhilfe

Nach längerem Verhandeln im Sozialen Ausschuß des Reichstages konnte am 15. August im Reichstage eine Gesetzesvorlage verabschiedet werden, nach der, wie bereits kurz mitgeteilt, die Unfallrentenzulagen wertbeständig gemacht wurden. Einbezogen werden alle Renten, die wenigstens 20 v. H. der Vollrente betragen. Die bisherige Teilung der Jahresarbeitsverdienste, die im Februar festgelegt wurden, wonach für Renten mit 50 und mehr v. H. der Vollrente höhere Beiträge eingesetzt wurden, bleibt bestehen. Als Grundlage der Renten gelten folgende Jahresarbeitsverdienste: bei Renten von 20 bis unter 50 v. H. für eine landwirtschaftliche Arbeiterin 172 800 Mk., für einen landwirtschaftlichen Arbeiter 324 000 Mark, für einen gewerblichen Arbeiter 450 000 Mark. Bei Renten von 50 und mehr v. H. betragen die Zahlen 504 000 Mark, 840 000 Mark und 1 152 000 Mark. Als Vervielfältiger dieser Zahlen gelten ein Zehntausendstel der jeweiligen Reichsindexzahl. Für die Woche vom 8. bis zum 14. August beträgt der Index beispielsweise 149 351. Danach ergibt sich ein Vervielfältiger von 1[illegible]. Die Regierung wollte den Vervielfältiger immer auf [illegible] 10 nach unten abrunden. Der Sozialdemokratie gelang es zu erreichen, daß nach oben abgerundet wird, und wenn der Vervielfältiger über 500 ist, auf 50 nach oben. Die Renten werden halbmonatlich gezahlt. Zur Berechnung gelangt die Indexzahl, die zwischen dem 16. bis 10. Tage vor dem Zahlungstage veröffentlicht wird. Ein 100 v. H. Erwerbsbeschränkter hat unter Anwendung der Indexzahl von [illegible] 000 eine monatliche Rente von 10 880 000 Mark zu beanspruchen. Das Gesetz tritt am 1. September in Kraft. Für die zurückliegende Zeit soll noch eine Nachzahlung erfolgen, deren Höhe sich nach der Indexzahl richtet und vom Arbeitsminister festgelegt wird. Im September sollen im Reichstagsausschuß die Fragen der Abfindung kleiner Renten, Einführung des Bedürftigkeitsprinzips, Rentenbemessung nach der Berufsstellung und Gewährung von Familienzulagen behandelt werden. Die Arbeitervertreter werden dabei ein ernstes Wort mitsprechen müssen.

In der Wochenhilfe wurde in folgender Weise die Wertbeständigkeit durchgeführt: Aerztliche Behandlung, soweit solche erforderlich ist, wird nach wie vor gegeben. Der Beitrag zu den Entbindungskosten beträgt das sechsfache der Reichsindexzahl. Wochengeld wird in Höhe des Krankengeldes, mindestens aber im Betrage eines Zehntels der Indexzahl, und Stillgeld das halbe Krankengeld, mindestens aber drei Zwanzigstel der Indexzahl, gewährt. Wochenhilfe kommt für Selbstversicherte in Frage.

Familienwochenhilfe wird nichtversicherten Wöchnerinnen gewährt, wenn der Haushaltungsvorstand versichert ist. Es beträgt ebenfalls den sechsfachen Betrag der Indexzahl als Beitrag zu den Entbindungskosten und ein Zehntel bzw. drei Zehntel für Wochen- und Stillgeld. Wochenfürsorge wird an bedürftige Wöchnerinnen gezahlt, die ebensowenig als wie der Haushaltungsvorstand versichert sind. Die Beträge sind die gleichen wie in der Familienwochenhilfe.

Krawattenfabriken.
Schwarz & Riesz
Wien VII, Westbahnstraße 33.
Telephon 35 075. Telegr.-Adr.: Schwarzriesz, Wien.
Krawatten- und Giletsmanufaktur
Marke „Schérie"
Original Wiener Genres:
Krawatten — Modewesten — Squares
Seidentaschentücher — Seidenvisitentaschen
Krawattenstoffe.
SAISON-NEUHEITEN.
Export nach allen Ländern.
Messestand:
Leipzig, Oesterr. Messehaus,
Hainstraße 16—18, Zwischengeschoß,
Koje 260—262.
Wiener Messe: Hofburg 4591.

„UNDA-"
Schreibmaschine
Ausstellungshalle XIII, Obergeschoß, Stand 362.
Maschinen- u. Metallwerke, vorm. A. F. Bechmann,
Gesellschaft m. b. H., Wien—Inzersdorf.

Feste Preise unter der Weltparität bei größter Auswahl bietet für alle Warenbranchen die
V.
Internat. Wiener Messe
2.—8. September 1923
Auskünfte erteilt die
Wiener Messe, Wien VII, sowie die ehrenamtlichen Vertretungen in Leipzig:
Oesterreichisches Konsulat, Brühl 75/77
Oesterr. Messehandelsgesellschaft,
Hainstraße 16/18

ÖSTERREICHISCHE WERKE G.A.
★ WIEN X ARSENAL ★
Schmiede, Giesserei, Werkzeugmaschinen für Metall- und Holzbearbeitung, Motoren, Jagdwaffen, Repetierpistolen, landwirtschaftliche Maschinen, Karosserien, Wagen usw.
Ständige Ausstellung:
Wien, I, Liebenberggasse 4
(Gartenbau)
Auf der Wiener Messe:
Schmiede, Giesserei, Maschinen: Rotunde, Stand 6700
Landw. Maschinen und Wagen: Rotunde, Westgelände, Stand 8700
Autokarosserien: Rotunde, Stand 7190
Jagd- und Handwaffen: Messepalast, Stand 736
Ständige Ausstellung:
Wien, I, Liebenberggasse 4
(Gartenbau)

Export! Sie finden Aktuelle Neuheiten bei der Firma Albert Beyer, Oesterreich. Meßhaus
Hainstraße 16/18,
3. Stock links.